

Die Sozialpartner sind in vielen Bereichen an den Interessen ihrer Partner gebunden. Was zur Folge hat, dass die Interessen der Lohnabhängigen auf der Strecke bleiben.

---

## Das Wesen der Sozialpartnerschaft.

Über die Schiene der Sozialpartnerschaft setzt das Unternehmertum seine Kapitalinteressen in den Gewerkschaften um. Dieser Umstand macht eine Reform des Gewerkschaftsbundes unmöglich. Die Gründe hierfür sprechen für sich.

Die Entstehungsgeschichte der heutigen Sozialpartnerschaft begann schon vor dem 2. Weltkrieg. Mit seinem Kapital überzog das Bürgertum die Welt mit Massenarbeitslosigkeit, Kriege und Hungersnöten. Es herrschte die Diktatur des Bürgertums, die sich im Ausnahmezustand, bis hin zum Faschismus manifestierte. Sie errichteten Konzentrationslagern, zerschlugen die Gewerkschaften und ermordeten scharenweise GewerkschafterInnen.

Das Bürgertum, welches zuvor die Gewerkschaften zerschlug, beteiligte sich nach dem 2. Weltkrieg an ihrem Wiederaufbau. Sie ersetzten den ursprünglichen Sinn der Arbeiterbewegung durch die bürgerliche Rechtsordnung. Eine Ordnung in der die Ausbeutung der Lohnarbeit die Grundlage dieser Ordnung ist, in der das gesamte gesellschaftliche Leben von der knechtenden Arbeitsteilung (Herrschen und Dienen) bestimmt wird. Im Jahr 1945 wurde der Gewerkschaftsbund mit dieser Rechtsordnung verschmolzen. Auf dieser Grundlage wurde der ÖGB gegründet.

Mit dieser Verschmelzung vollzog das Bürgertum den Partnerschaftswechsel. Die Gewerkschaften wechselten von den Lohnabhängigen zum Unternehmertum.

Die Partnerschaft war somit perfekt. In den Gewerkschaften ist die Dominanz des Unternehmertums nicht zu übersehen. Hat ursprünglich die Gewerkschaft die Lohnabhängigen vor dem Lohnsystem geschützt, so ist es heute umgekehrt: Die Gewerkschaft schützt das Lohnsystem. Mit dieser Veränderung wandelte sich die Gewerkschaft von einer Widerstandsorganisation zu einem Disziplinierungsapparat.

Mit der Verschmelzung, zwischen Gewerkschaften und Kapital hat das Bürgertum den Zweck der Gewerkschaften außer Kraft gesetzt. Seither stehen die Lohnabhängigen widerstandslos dem Unternehmertum und seinen Konzernen gegenüber. Es gibt keinen Widerstand! Von den Sozialpartnern im Schach gehalten, müssen wir zusehen, wie Umwelt und Natur, Sozial- und Kommunaleinrichtungen den Profitinteressen des Unternehmertums geopfert werden.

Über die Sozialpartnerschaft, kontrolliert das Unternehmertum die Gewerkschaften. Schon alleine aus diesem Grund ist der Fortbestand der Sozialpartnerschaft, gegenüber den Gewerkschaftsmitgliedern unredlich.

Die Gewerkschaften müssen die Bindung zum Unternehmertum lösen, in dem sie sich von der Sozialpartnerschaft trennt. Erst die Unabhängigkeit von den Interessen des Unternehmertums, würde die Gewerkschaften in die Lage versetzen, unsere Interessen zu vertreten.

Die Sozialpartnerschaft ist ein Relikt des Unternehmertums.